

Aus wirtschaftlicher Vernunft und sozialer Verantwortung

OWUS-Dachverband

Sozialcharta für Solo-Selbständige und Kleinunternehmer

Am 13. Oktober in Rostock - Zehn junge Existenzgründerinnen in unterschiedlicher Gründungsphase trafen sich beim projekt:raum e.V. mit dem OWUS-Vorsitzenden Rolf Sukowski zum Thema "Bist Du noch versichert oder schon selbständig?" Die Veranstaltung fand im Rahmen der von der IHK zu Rostock unterstützten Qualifizierungsreihe Q-Tipp statt.

Wie das Thema bereits andeutet, es ging um die soziale Absicherung dieser jungen Frauen, die aus unterschiedlichen Gründen den Weg in die Selbständigkeit gehen möchten. Es geht dabei von Hundetraining über Bildhauerei bis hin zur Schneiderei, also alles keine in den Medien omnipräsente Start-ups mit hohem Aufmerksamkeitsgrad. Ganz gewöhnliche Existenzgründungen mit den ganz gewöhnlichen Fragen nach Krankenversicherung, Altersvorsorge usw.. In der lebhaften Diskussion wurde schnell klar: Das gegenwärtige System von Mindestbemessungsgrenzen u.ä. ist für diese jungen Frauen nicht bezahlbar! Als "Alternativen" werden Zusatzjobs kurz über der Minijobgrenze, Aufstockung vom Jobcenter bis hin zu Rechtsformen wie Vereine und das gezielte Suchen von Gesetzeslücken und kreativ-kulanten gesetzlichen Krankenkassen gesucht. Letztendlich alles Hilfskrücken, weil die abgewählte Große Koalition in dieser Frage schlichtweg versagt hat. Wir haben im Newsletter über die abgewiesenen Anträge der Fraktionen DIE LINKE sowie Bündnis 90/Grüne informiert. Und die Hoffnung auf Verbesserung durch jamaikanische Verhältnisse war bei den Teilnehmerinnen eher gedämpft. Zum Schluss die Frage, was tun? Eine sofort umsetzbare Antwort auch seitens des Vertreters der IHK war, alle Beratungsmöglichkeiten und vorhandene Förderungen zu nutzen. Dazu sein "Wenn Sie Beitrag für die IHK bezahlen müssen, muss es im eigenen unternehmerischen Interesse liegen, auch ein Adäquat an Leistungen dafür in Anspruch zu nehmen". Langfristig kann eine Antwort nur sein,

vernetzt Euch mit Gleichbetroffenen und -gesinnten, geht Eurem Bundestagsabgeordneten "auf den Geist", um politischen Druck zu erzeugen. Verwiesen wurde auf die aktuell bei [Change.org](https://www.change.org) laufende Petition zu den Mindestbemessungsgrenzen.

Fazit für OWUS - wir dürfen mit unserer Forderung nach einer verbesserten sozialen Absicherung von Solo-Selbständigen und Kleinunternehmern nicht nachlassen. Jamaika und Opposition - Ihr werdet auch weiterhin von unserer Sozialcharta hören! Bei unserer geplanten 3. KMU-Konferenz im März 2018 werden wir das Thema auch mit auf die Tagesordnung setzen.

Resonanz in den Medien

Am 13. Oktober berichtete der rbb ausführlich über die schwierige soziale Lage der Solo-Selbständigen in Berlin und Brandenburg.

<https://www.rbb24.de/.../berlin-gruenderboom-billig-loehne.ht...>

<https://www.rbb24.de/.../10/gewerbe-und-selbstaendige-neu.html>

Die bei [Change.org](https://www.change.org) laufende Petition „Gerechte Krankenversicherungsbeiträge für geringverdienende Selbständige“ zeigt auch Wirkung.

(<https://www.change.org/p/bundesgesundheitsministerium-gerechte-krankenkassenbeitr%C3%A4ge-f%C3%BCr-geringverdienende-selbst%C3%A4ndige>. Mit Stand 19. Oktober wurde sie von 73.500 Unterstützern

unterschrieben. Am 24. Oktober griff das ZDF im Rahmen seines Magazins Frontal21 ebenfalls das Thema auf. Die Sondierer aus Berlin und München können also nicht sagen, dass sie von dem Thema noch nie etwas gehört hätten.

Kampagne „Reichtum umverteilen – ein gerechtes Land für alle!“

Reichtum umverteilen - jetzt erst recht! Das war am 04. Oktober die übereinstimmende Meinung des Trägerkreistreffens des gleichnamigen Bündnisses. 33 Träger- und 20 Unterstützerorganisationen hatten sich vor der Bundestagswahl mit einem entsprechenden Appell an die Öffentlichkeit gewandt. Wie es weiter gehen wird mit dem Bündnis, können Sie demnächst auf www.reichtum-umverteilen.de lesen. In Vorbereitung ist ein gemeinsamer offener

Brief an die künftigen Koalitionäre mit den Forderungen der Kampagne. Bündnis 90/Grüne gehörten übrigens mit zum Unterstützerkreis des Bündnisses.

Kampagne „Gute Bildung für Alle! Appell für mehr Geld in der Bildung“

Inzwischen haben 30 Organisationen erklärt, dass sie den Appell mittragen. Wer den Appell im Einzelnen unterstützt, ist der Homepage der GEW zu entnehmen:

<https://www.gew.de/weiter-denken/appell/> . In einer Pressemitteilung anlässlich des Beginns der Sondierungsgespräche wandten sich die Organisationen erneut an die Öffentlichkeit und unterstrichen ihre Forderungen.

<https://www.gew.de/presse/pressemitteilungen/detailseite/neuigkeiten/30-organisationen-fordern-gute-bildung-fuer-alle-menschen-1/> Auf Vorschlag von OWUS findet sich darin auch die Forderung *„Zudem seien die selbstständigen Lehrkräfte sowohl in der Weiterbildung als auch an der Hochschule sozial besser abzusichern sowie das Befristungswesen an Unis und Fachhochschulen einzudämmen.“*

Bündnis „Direkte Demokratie auf Bundesebene“

Auch dieses Bündnis machte im Vorfeld der Sondierungsgespräche medienwirksam auf sich aufmerksam. 99 schwarze, gelbe und grüne Luftballons mit der Forderung nach Volksentscheiden auf Bundesebene stiegen vor den Kameras der versammelten Presse am Bundeskanzleramt in die Höhe. Nähere Informationen dazu auf der Seite www.Volksentscheid.de und <https://www.mehr-demokratie.de/themen/volksabstimmungen/bundesweite-volksabstimmung/>. Dort kann auch die Unterschriftenliste heruntergeladen werden. Siehe auch <http://mailings.foodwatch.de/m/11779004/107166-c1f83972f6ac90c133800d28f6edaa03>

Da jetzt auch ungebetene Befürworter von Volksentscheiden („nach Schweizer Vorbild“) im Bundestag sitzen, entsteht eine politische Gratwanderung bei dieser Forderung. Notwendig ist daher eine klare Abgrenzung gegenüber der Bikini-statt-Burka-Partei! Mehr Demokratie e.V. als Initiator des Bündnisses hat dies erkannt und wird sich dieser Herausforderung auch stellen.

Aus den Landesverbänden
OWUS Berlin-Brandenburg



Zwerge in Wrocław

Wer sich mit dieser Überschrift des Reiseberichtes unserer diesjährigen OWUS Unternehmerfahrt provoziert fühlt, ist kein Insider. Zwerge nämlich sind unübersehbar in der Kulturhauptstadt Europas 2016, ein Titel, der auch im Folgejahr noch mächtig nachhallt. Zwischen frisch renovierten historischen Fassaden, gepflegten Parks, Grünzügen und avantgardistischen Skulpturen allenthalben sind sie zu entdecken.

Der erste Gedanke, Zwerge und dieses vorjährige Ereignis in Verbindung zu bringen ist aber falsch. Im Zwergenkostüm brachten jugendliche Wrocławer zu Beginn der aufgewühlten polnischen 80er Jahre ihren Protest als Orange Alternative auf die Straße. Die kecke Vermutung, niemand gibt sich gern die Blöße, Zwerge zu prügeln, erwies sich damals als Volltreffer und sorgt heute in der Erinnerungsvariante für schmunzelnde Aufmerksamkeit auch bei den 29 teilnehmenden OWUS Mitgliedern, die mitreisenden Sympathisanten sind in dieser Zahl eingeschlossen.

Wissend, dass drei Tage wie immer nicht ausreichen, ließen wir die herausgepickten interessanten Orte und Geschichten mit großem Interesse an uns vorbeiziehen. Die erste Erkundung gemütlich zu Fuß bei einem Stadtspaziergang. Dem kam zugute, dass die Entscheidung zwischen soliden Unterkünften in Zentrumsnähe oder etwas

fürstlicher weiter weg wieder mal richtig auf ersteres gefallen war. Keine viertel Stunde zur Stadtmitte, das konnten wir die ganze Zeit genießen.



Schnell verschwand auch die anfangs zu spürende Unsicherheit, ob nun Wrocław oder Breslau die angebrachte Titulierung der Stadt ist - wir gehören ja zu der Sorte Besucher, die möglichst nicht als besitzergreifende Deutsche verschrien werden möchten. Es stellt sich schnell heraus, dass hier ziemlich souverän mit der eigenen Historie umgegangen wird, man eckt nicht mit Breslau an und kann sich auch als Deutscher unbedenklich darstellen. Neu war für mich, dass der geschichtliche Rahmen der vergangenen 1000 Jahre gar nicht so schlesisch-deutsch dominiert ist wie bisher vermutet. Urpolnisches Leben wechselte munter mit Einflüssen aus deutschen Landen; Böhmen und Österreich regierten, ungarische Zeiten wechselten mit baltischen Epochen. Da jeder seine Spuren hinterlassen hat, finden sich prächtige Bauten aus allen Zeiten, dominierend Kirchen. Der historische Marktplatz Rynek, wo sich fast durchgängig wiederhergestellte 60 historische Bauten um das neue Rathaus gruppieren, die Dom-Insel mit der Kathedrale und vielleicht noch die Jahrhunderthalle seien erwähnt. Leider konnten wir letztere nur von außen betrachten. Imposant allemal, besonders wenn man wie wir die filmische Nachbereitung der unterjährigen Bauzeit verfolgen kann. Schwermut befällt da den Berliner, wenn er an Flughafen und Staatsoper denkt. Wer es zur Kenntnis nehmen will, findet natürlich auch viele Gedenkorte, an denen man als Deutscher nur mit gesenktem Haupt stehen sollte. Insgesamt vermutet der ahnungslose Besucher aber keinen Moment, dass an Stelle dieser modernen Metropole vor 70 Jahren nur eine Trümmerwüste zu finden war.

Wie auf jeder OWUS Tour brachte das Zusammensein der Gleichgesinnten das entscheidende Erholungsmoment. Lachen dominierte die intensive Zeit, die bekannten Unterhalter ließen ihre Talente sprießen. Hervorzuheben wäre die Kleinkunstdarstellung eines späten Abends im Hotel, die der einheimischen Folklore die Schau gestohlen hat. Erwähnenswert unbedingt, dass unser gedrängtes Programm erst kurz vor der Abreise unserem Vorsitzenden die Gelegenheit gegeben hat, den Begrüßungstoast auszubringen. Um ganz zum Schluss doch nochmal die Zwerge ins Spiel zu bringen – es gibt natürlich die entscheidende Übereinstimmung mit OWUS - klein, unterschätzt und subversiv sind wir ja auch irgendwie. Aber ebenso nicht zu übersehen!



Wer mehr dazu wissen möchte, fragt Teilnehmer oder ist am besten kommenden Jahr einfach mit dabei!

Uwe Zimmermann

Aus dem Mitgliedsunternehmen

„neues deutschland“

Mitte Oktober fanden die Leser ein Schreiben des Chefredakteurs Tom Strohschneider in ihren Briefkästen. Ausführlich ging er auf Solidarität ein – füreinander, für andere, für die Zeitung. *„Wir haben das geschafft, weil Sie mit uns solidarisch sind – und also auch mit denen, die uns noch nicht lesen. Denn das ist auch wahr: »nd« braucht neue Leserinnen und Leser. Und diese brauchen Sie, die schon lange für den Erhalt der Zeitung eintreten. Nur deshalb gibt es diese wichtige Zeitung noch.*

Damit dies so bleibt, brauchen wir jetzt: ihre Solidarität. ... Wir wollen, dass Sie das »nd« auch noch in fünf Jahren lesen können.

Ich bitte Sie um Geld. Das fällt nicht leicht, weil wir darum wissen, dass Sie immer schon solidarisch waren. Aber es ist nun wieder nötig.“

Jeder Leser dieses Newsletters mit unternehmerischem Sachverstand kann sicherlich die Worte des Chefredakteurs betriebswirtschaftlich deuten. Wir geben deshalb die Bitte an unsere Leser weiter – unter aboservice@nd-online.de kann die Zeitung abonniert bzw. für ein bereits bestehendes Abo ein freiwilliger Zusatzpreis von mindestens 5 Euro/Monat vereinbart werden.



Gemeinwohl-Ökonomie

Mitgliedschaft im Deutschland-Verein beschlossen

Die Mitgliederversammlung des GWÖ Berlin-Brandenburg e.V. beschloss am 13. Oktober auf ihrem außerordentlichen Treffen, die Mitgliedschaft im Anfang des Jahres gegründeten GWÖ-Deutschlandverein zu beantragen. Dazu waren Satzungsanpassungen erforderlich, die nach einem zähen Diskussionsprozess letztendlich eine Mehrheit der anwesenden Mitglieder fand. Der Berlin-Brandenburger Verein wird künftig als Zweigverein im Hauptverein (Deutschlandverein) agieren. Daraus erwartete Synergieeffekte sollen für die konkrete Arbeit genutzt werden.

In Vorbereitung ist die Gründung des internationalen GWÖ-Vereins, der seinen Sitz in Hamburg oder München haben soll. Die bisherige organisatorische Vernetzung wird dadurch vertieft und auf eine breitere Basis gestellt.

„Wohnungsfürsorge ist ein Muss“

so titelte am 10. Oktober die „Berliner Zeitung“ und berichtete über eine Initiative vom Märkischen Landbrot, einem Pionierunternehmen der Gemeinwohl-Ökonomie aus Berlin. Das Unternehmen bietet einigen seinen Mitarbeitern in einem Mietshaus Wohnungen zu moderaten Preisen an. Die Zeitung stellt dazu fest *„Die kleine Bäckerei knüpft damit an eine alte, leider längst vergessene Tradition an: den Werkwohnungsbau.“* Damit könnte das Märkische Landbrot Vorbild für die große Bundesrepublik werden. Dies ist Gemeinwohl-Ökonomie konkret.

<http://www.berliner-zeitung.de/politik/meinung/kommentar-bund-darf-immobilien-nicht-einfach-verkaufen-28555934>

Publikation

Anfang Oktober erschien auf dem Webblog der LAG Linke Wirtschaftspolitik Berlin Teil 2 des Beitrages vom OWUS-Vorsitzenden Rolf Sukowski zum Thema „Gemeinwohl-Ökonomie – Möglichkeit für eine Wirtschaftswende oder grüner Kapitalismus?“ <https://gruppe150plus12.wordpress.com/>

#9 BERLINER UNTERNEHMENSGESPRÄCH UMWELT.ETHIK.GEMEINWOHL.

In der Einladung heißt es u.a.: *„Wie kommt das Neue und Gute in die Welt?*

Glyphosat auf dem Acker, Dichlorbenzol in Matratzen, Dieselgate – das sind die Probleme, die uns die konventionelle Wirtschaft beschert. Die Auseinandersetzung zwischen öko-fairem und konventionellem Wirtschaften findet in allen Branchen statt. Die umstrittensten sind Agrarwirtschaft, Chemie, Automobilindustrie und Energiewirtschaft.

Es gibt Unternehmen, die Umwelt- und soziale Herausforderungen schnell und bereitwillig angehen. Sie nehmen die Veränderungen kreativ auf und passen ihre Produkte und Praktiken an. Was befähigt diese Unternehmen, grundlegend neue Wege zu gehen? Wie sehen sie ihre Aufgabe in der Welt? Was sind die mentalen Grundlagen ihrer Innovationen?

Die wesentliche Innovation ist im Bewusstsein und im Weltbild der UnternehmerInnen zu sehen.

Die Ergebnisse einer Studie, die auf 35 Interviews mit fortschrittlich denkenden UnternehmerInnen basiert, zeigen, wie und wofür sie Verantwortung akzeptieren, wie sie in Entscheidungen öko-faire Kriterien aufnehmen, woher sie die Einsichten und die Kraft nehmen. Die große Überraschung: sie finden das sehr erfreulich und sinngebend und erhalten aus dem Umfeld viel Anerkennung dafür.“ – siehe unter Veranstaltungen

Veranstaltungen

08. November 2017 **#9. Berliner Unternehmensgespräch** von 19 - 22 Uhr im taz Café, Rudi-Dutschke-Str. 23, 10969 Berlin; Anmeldung erbeten über Stefanie Herzog, UnternehmensGrün, [herzog\(at\)unternehmensgruen.de](mailto:herzog(at)unternehmensgruen.de)

Vorankündigungen

16. Januar 2018 **Unternehmerstammtisch Berlin** mit dem Bürgermeister und Senator für Kultur und Europa Klaus Lederer im ABACUS Tierpark-Hotel Berlin-Lichtenberg

17. März 2018 **3. KMU-Konferenz** von OWUS und der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Franz-Mehring-Platz 1 in 10243 Berlin

20. April 2018 **Jahresmitgliederversammlung** von OWUS Berlin-Brandenburg (Wahl des Vorstands), Franz-Mehring-Platz 1 in 10243 Berlin

Links

OWUS auf  www.facebook.com/owus.dachverband

<https://oxiblog.de> Wirtschaft anders denken

<https://makronom.de/> eine Programmzeitung für guten (Wirtschafts-)journalismus

<http://unternehmenhandeln.de/> (ehemals KMU gegen TTIP)

<http://mitmachihk.berlin/#ziele> für eine starke Opposition in der IHK Berlin

<https://www.ecogood.org/de/> Gemeinwohl-Ökonomie

<http://www.thinktank-linke-wirtschaftspolitik.berlin/> LAG Linke Wirtschaftspolitik Berlin

Neu:

Der OWUS-Newsletter kann jetzt online über die Homepage www.OWUS.de abonniert werden bzw. direkt über kontakt@OWUS.de

Unsere Geburtstagskinder für den November

Grit Hallal	05.11.
Thomas Singer	05.11.
Rico Philipp	08.11.
Robert Gadegast	10.11.
Elke Böckmann	16.11.
Siegfried Nord	20.11.
Klaus Gebauer	21.11.
Andrej Philipp	27.11.
Harald Mushack	28.11.
Reinfred Lauterbach	29.11.
Michael Schneider	30.11.

Herzlichen Glückwunsch!!!!!!

Euer OWUS Vorstand

Falls Ihr den Newsletter abbestellen möchtet, sendet einfach eine Antwortmail an den Absender
heinrich-berlin@kabelmail.de .